headstart
focus plus
www.headstart.at

Schießsport Kurier

Ausgabe 218 6. September 2010

RIKA Edelmann High Q Targets

Tino Mohaupt sichert sich Luftgewehr-Titel

Mit der Unterstützung des konzentrationsfördernden Fruchtsaftes „headstart“ zum Erfolg: Tino Mohaupt wurde in München-Hochbrück Deutscher Meister mit dem Luftgewehr.

Der Thüringer Tino Mohaupt hat die Deutschen Meisterschaften in München-Hochbrück genutzt. Zwei Wochen nach den Weltmeisterschaften gelang dem Olympiateilnehmer, der auf die Unterstützung des konzentrationsfördernden Fruchtsaftes „headstart“ setzt, im Finalduell mit seinem WM-Kollegen Jürgen Wallowsky der Titelgewinn mit dem Luftgewehr. Sonja Pfeilschifter, die ebenfalls auf die Unterstützung von „headtart“ baut, siegte ebenfalls mit dem Luftgewehr vor Sportgewehr-Weltmeisterin Barbara Lechner. Der Dortmunder Maik Eckhardt landete in den olympischen Kleinkaliberdisziplinen Liegendkampf und Freies Gewehr einen Doppelsieg. Interessante Ergebnisse gab es in den Pistolenentscheidungen der Männer. Mit der Luftpistole siegte Uwe Potteck. Der Berliner distanzierte trotz seiner 55 Jahre die gesamte aktuelle nationale Elite. Mit der Freien Pistole gewann in Christian Reitz ein eigentlicher Schnellfeuerschütze, der die Spezialisten eigentlich „nur ein wenig ärgern“ wollte. In seiner Stammdisziplin hingegen musste Reitz zwei Stunden nach seiner ersten und erfolgreichen Finalteilnahme eine knappe Niederlage gegen den dreifachen Olympiasieger Ralf Schumann hinnehmen. Insgesamt dominierten jene Sportler, die schon bei den Weltmeisterschaften Deutschland vertreten hatten.

Schwache Bogenschützen in Schanghai

Beim letzten Weltcup dieser Saison in Schanghai / China waren die deutschen Bogenschützen ohne Chance auf eine vordere Platzierung und von den Medaillenentscheidungen weit entfernt. Die Berlinerinnen Karina Winter und Elena Richter sowie der EM-Vierte Florian Floto aus Braunschweig erreichten wenigstens die zweite Runde der Einzelentscheidung und sorgten damit für die noch besten Resultate aus deutscher Sicht. Selbst die Mannschaften scheiterten früh: Während die Damen wenigstens die Direktausscheidung erreichten, dort aber gleich in Runde eins verloren, schafften die Herren als 17. der Qualifikation nicht einmal den Cut der besten 16 Teams.